

# **Schulzufriedenheit und Unterstützung durch die Lehrkräfte – Finnland und Österreich im Vergleich**

Johann Bacher, Institut für Soziologie, Johannes Kepler Universität Linz

*erschienen in: Schul-News. Newsletter des Schulkompetenzzentrums der Kinderfreunde, Nr. 01/2006, S. 3-5.*

Die Schulzufriedenheit wurde in PISA2000 und PISA2003 in Form des Zugehörigkeitsgefühls zur Schule (Willms 2003) erfasst. Zusätzlich erhoben wurde die wahrgenommene Unterstützung durch die Lehrkräfte im getesteten Schwerpunkt. In beiden Erhebungen zeigte sich:

- Die österreichischen Schüler/-innen sind sehr zufrieden. Sie berichten ein hohes Zugehörigkeitsgefühl (Willms 2003: 68). Finnland liegt im Mittelfeld beim OECD-Durchschnitt, aber nicht an letzter Stelle unter den OECD-Ländern (siehe Tabelle 1).
- Gleichzeitig berichten die Schüler/-innen in Österreich über eine geringe Unterstützung durch die Lehrkräfte, in PISA2000 im Lesen (OECD 2001: 189) und in PISA2003 in Mathematik (OECD 2004: 242). Österreich liegt hier im untersten Bereich, Finnland wiederum im Mittelfeld (siehe dazu Tabellen 1 und 2).
- Es gibt in Österreich wiederum relativ große Unterschiede zwischen den Schulen (OECD 2004: 242).
- Zwischen der Unterstützung durch die Lehrkräfte und den Testleistungen besteht in Österreich kein Zusammenhang (OECD 2001: 191). In Finnland besteht dagegen ein positiver Zusammenhang. Die OECD vermutet, dass in Österreich und in vergleichbaren Ländern die Unterstützung zu gering ist, um eine Wirkung entfalten zu können.

Für die Schulzufriedenheit – gemessen über das Zugehörigkeitsgefühl zur Schule – ergeben sich für PISA2003 folgende Werte:

siehe nächste Seite

**Tabelle 2:** Zugehörigkeitsgefühl zur Schule und Unterstützung durch Lehrkräfte nach Land  
(PISA2003, gereiht nach Rangplätzen, 1. Rang = 1. Zeile, letzter Rang = letzte Zeile)

Land	Zugehörigkeitsgefühl (a)	Land	Unterstützung durch Lehrer/-in (b)
<b>040 Austria</b>	<b>0,443</b>	484 Mexico	0,484
752 Sweden	0,247	792 Turkey	0,409
276 Germany	0,241	840 United States	0,341
578 Norway	0,238	124 Canada	0,268
442 Luxembourg	0,227	620 Portugal	0,266
724 Spain	0,202	036 Australia	0,249
756 Switzerland	0,193	352 Iceland	0,198
352 Iceland	0,160	752 Sweden	0,196
620 Portugal	0,093	826 United Kingdom	0,179
826 United Kingdom	0,082	554 New Zealand	0,160
348 Hungary	0,079	208 Denmark	0,143
372 Ireland	0,078	<b>246 Finland</b>	<b>0,075</b>
484 Mexico	0,077	<b>OECD-Insgesamt</b>	0,073
380 Italy	0,051	756 Switzerland	0,009
036 Australia	0,041	372 Ireland	0,001
300 Greece	0,038	300 Greece	-0,057
124 Canada	0,017	724 Spain	-0,067
208 Denmark	0,012	348 Hungary	-0,082
554 New Zealand	-0,008	703 Slovakia	-0,101
<b>246 Finland</b>	<b>-0,017</b>	056 Belgium	-0,111
528 Netherlands	-0,058	578 Norway	-0,111
<b>OECD-insgesamt</b>	<b>-0,092</b>	380 Italy	-0,118
703 Slovakia	-0,160	203 Czech Republic	-0,156
616 Poland	-0,166	250 France	-0,171
250 France	-0,181	616 Poland	-0,181
203 Czech Republic	-0,274	410 Korea	-0,222
056 Belgium	-0,284	528 Netherlands	-0,272
410 Korea	-0,390	276 Germany	-0,287
792 Turkey	-0,443	442 Luxembourg	-0,298
392 Japan	-0,526	392 Japan	-0,336
		<b>040 Austria</b>	<b>-0,393</b>

Quelle: PISA2003, eigene Berechnungen

(a) Umso höher der Wert ist, desto größer ist das Zugehörigkeitsgefühl

(b) Umso höher der Wert ist, desto größer ist die Unterstützung durch die Lehrkraft. Keine Angaben für die USA verfügbar.

In Österreich ist 2003 unter allen OECD-Ländern das Zugehörigkeitsgefühl am höchsten. Finnland liegt in der Mitte. Das geringste Zugehörigkeitsgefühl wird in Japan, in der Türkei und in Korea berichtet. Umgekehrt belegt Österreich bei der Unterstützung durch die Lehrkraft den schlechtesten Platz. Finnland liegt wieder in der Mitte.

Bezüglich der Unterstützung durch Lehrkräfte ergibt sich im Detail nachfolgendes Bild

**Tabelle 2:** Unterstützung durch die Lehrkräfte in PISA2003 (Angaben von Schüler/-innen)

Der Lehrer/Lehrerin ...	Österreich	Finnland
interessiert sich für den Lehrfortschritt jedes einzelnen Schülers/jeder einzelnen Schülerin	49,1	54,3
unterstützt die Schüler/-innen zusätzlich, wenn sie Hilfe brauchen	58,6	77,3
unterstützt die Schüler beim Lernen	45,1	86,5
erklärt etwas so lange, bis die Schüler/-innen es verstehen	50,6	61,0
gibt uns Gelegenheit, unsere Meinung zu sagen	52,1	61,7

OECD (2004): Tabelle 5.1b, S. 455

Die Ergebnisse sind ernüchternd: Die größte Differenz besteht bei der Unterstützung beim Lernen. Aber auch wenn individuelle Hilfe benötigt wird, gibt es erkennbare Unterschiede.

Die Ergebnisse bilden einige der bekannten Schwächen des österreichischen Schulsystems ab:<sup>1</sup>

- In den Schulen gibt es zu geringe individuelle Förderung. Besteht ein Förderbedarf, so bedarf es der (teuren) Nachhilfe oder der Unterstützung durch Eltern, Geschwister usw..
- Es wird wahrscheinlich nach wie vor zu viel Wert auf die Stoffvermittlung gelegt. Das Meta-Lernen („das Lernen lernen“) kommt zu kurz.
- Wie bei den Leistungen gibt es starke Unterschiede zwischen den Schulen.

---

<sup>1</sup> Zu bedenken sind auch kulturelle Unterschiede und Übersetzungsschwierigkeiten.

- Die Tatsache, dass die Schüler/-innen relativ zufrieden sind, obwohl sie beim Lernen nur wenig unterstützt werden, lässt sich vermutlich durch eine starke Orientierung der Lehrkräfte an den Interessen/Bedürfnissen der Kinder/Jugendlichen interpretieren, die auf Kosten der primären Aufgaben der schulischen Bildung geht. Kindorientierung ist zwar im Prinzip wünschenswert und wichtig, sie sollte aber nicht so weit gehen, dass Erziehungs- und Bildungsaufgaben in den Hintergrund treten.

Als Maßnahmen wären denkbar:

- Individuelle Förderung in der Schule. Geeignet hierfür sind beispielsweise kleinere Klassen, Nachmittagsangebote, Mindeststandards und heterogene Klassen.
- Einführung von Mindeststandards. Dadurch wäre gewährleistet, dass in allen Schulen vergleichbare Inhalte vermittelt werden. Unterschreitet ein Schüler/eine Schülerin den Mindeststandard, setzt eine individuelle Förderung ein. Zudem rückt das Lernen wieder in den Mittelpunkt. Mindeststandards ermöglichen somit eine Individualisierung und garantieren bestimmte Mindestkenntnisse.
- Heterogene Klassen. Heterogene Klassen ermöglichen ein gegenseitiges Lernen. Dadurch bleibt der Lehrkraft mehr Zeit zur individuellen Förderung. Ein Gesamtschulsystem ist eine Möglichkeit, heterogene Klassen zu erreichen.
- Kleinere Klassen. Auch hier gibt es mehr Zeit für den einzelnen Schüler/die einzelne Schülerin.
- Nachmittagsangebote. Dies ist eine weitere Möglichkeit, damit für jeden Schüler/jede Schülerin mehr Zeit zur individuellen Förderung bleibt.

Abschließend sei angemerkt, dass Chancengleichheit und individuelle Förderung untrennbar miteinander verbunden sein sollten. Individuelle Förderung impliziert Chancengleichheit (Nunner-Winkler 1971). Sie setzt voraus, dass jeder dieselbe Chancen auf eine optimale Entwicklung und Förderung hat.

Quellen:

Nunner-Winkler, G., 1971: Chancengleichheit und individuelle Förderung. Stuttgart.

OECD (2001) (Hg.): Lernen für die Welt von morgen. Erste Ergebnisse von PISA 2000. Paris

OECD (2004) (Hg.): Lernen für die Welt von morgen. Erste Ergebnisse von PISA 2003. Paris

Willms, J. D. (2003): STUDENT ENGAGEMENT AT SCHOOL. A SENSE OF BELONGING AND PARTICIPATION RESULTS FROM PISA 2000. Paris (OECD)

Linz, 18. Jänner 2006

Univ.Prof. Dr. Johann Bacher  
Abteilung für empirische Sozialforschung  
Institut für Soziologie, Johannes Kepler Universität Linz  
A-4040 Linz, Altenbergerstr. 69  
Tel. +43/732/2468/8291 privat +43/732/779782  
Fax: +43/732/2468/8561  
e-mail: [johann.bacher@jku.at](mailto:johann.bacher@jku.at) url: [www.soz.jku.at](http://www.soz.jku.at)

**Zur Person:**



Univ.-Prof. Dr. Johann Bacher,  
Soziologe, geb. 1959 in Wels (OÖ), Studium an der Johannes Kepler Universität Linz, Sponsion (1983), Promotion (1986) und Habilitation (1994) im Fach Soziologie, 1996 bis 2004 Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, seit 1.09.2004 Universitätsprofessor für Soziologie und empirische Sozialforschung an der Johannes Kepler Universität Linz  
Aktuelle Arbeitsgebiete: Methoden der empirischen Sozialforschung, Soziologie des Abweichenden Verhaltens, Vorurteilsforschung, Soziologie der Familie, Jugend und Kindheit, Sozialstrukturanalyse und soziale Ungleichheitsforschung  
Veröffentlichungen: Zahlreiche Veröffentlichungen in den Arbeitsgebieten weitere Informationen unter:  
[http://www.soz.jku.at/aes/content/e39/e962/index\\_ger.html](http://www.soz.jku.at/aes/content/e39/e962/index_ger.html)